

hältnisse nicht so erklären, dass die jüngeren Weibchen, d. h. die, welche zuerst im Sommer fliegen, sich Ruheplätze suchen und zwar an den überhängenden Ufern, zumal da die Weibchen lehmfarben gefärbt sind, also dort kaum auf dem braunen Grund gesehen werden können?

Sollte sich ferner nicht dadurch das spätere Seltenwerden der Weibchen erklären, d. h. sollten sie jetzt nicht in ihren glücklich aufgefundenen Schlupfwinkeln sitzen, während die Männchen herumschwärmen?

Dies ist meine zweite Frage, die ich zur geneigten Beobachtung stelle.

Also wo sitzen die Libellenweibchen?

Eine schwarze

Aberration von *Boarmia consortaria*.

Im Herbste 1896 sammelte ich in dem Rechner Wäldchen bei Bochum eine Anzahl Raupen von *Boarmia consortaria*, von denen ich einige präparirte, andere sich verpuppen liess. Die Puppen ergaben im Frühjahr 1897 im Allgemeinen den normalen Falter, nur aus einer derselben schlüpfte ein schön schwarzes Weibchen. Infolgedessen durchsuchte ich eifrig den betreffenden Wald und fand auch noch ein dunkles Männchen. Um diese Thiere in grösserer Anzahl zu erlangen, wurde aus Eiern der gewöhnlichen Form Zucht gemacht und fleissig nach Raupen gesucht; die Zucht lieferte eine Anzahl kräftiger Puppen, aber das Raupensuchen war ergebnisslos. Aus den Puppen kamen in diesem Frühjahr zwar recht schöne Falter, doch fast nur die Stammform. Im Juni nun durchstreifte ich die hiesigen Wälder nach Faltern, und es gelang mir auch, noch etliche Stücke dieser interessanten schwarzen Aberration zu finden. — Um den Namen derselben zu erfahren, sandte ich im vorigen Herbste bei Gelegenheit eines Tausches einen Falter mit einer kurzen Notiz über sein Herkommen an Herrn Dr. Staudinger & Bang-Haas. Herr Bang-Haas theilte mir mit, diese Form sei noch nicht benannt und er schlage vor, sie ab. *Humperti* zu nennen.

Beschreibung: In der Gestalt gleicht der Falter selbstverständlich der Stammart, insbesondere sind die Hinterflügel stark wellenrandig und ist die Spitze der Vorderflügel auf der Unterseite nicht ausgezeichnet. Die Flügel und der Leib sind (besonders bei noch ganz frischen Stücken) schön schwarz mit sehr feiner weisser Bestäubung oder bräunlich mit ebensolcher Bestäubung (das Schwarz wird allmählig freilich etwas blasser); der dunkle Mittelring der Flügel ist meist noch deutlich erkennbar; von dem schwarzen hinteren Querstreifen treten durchweg nur die Zähne durch ihr intensiveres Schwarz hervor. Sehr scharf hebt sich gewöhnlich die bei der Stammart nur schwach ausgebildete silberig-weiße Wellenlinie von dem dunklen Grunde ab, während die dunkle Beschattung derselben in die allgemeine Färbung übergegangen ist.

Humpert, Bochum.

Eupithecia albipunctata Hw.

Zu dem Aufsätze unseres Mitgliedes Hr. W. Schütze pag. 51 unserer Zeitschrift, der mich sehr erfreute, weil er mir bewies, dass das Interesse für die kleinen Geometriden: *Acidalien*, *Eupitheciiden* etc. doch noch nicht

ganz bei den Entomologen erloschen ist, erlaube ich mir Einiges zu bemerken.

Nach den Mittheilungen, die Hr. Schütze macht, handelt es sich wohl sicher um eine *albipunctata*. Das Vorkommen einer zweiten Generation dieser Art ist mir persönlich nicht neu. Schon vor Jahren erzählte mir ein lieber entomologischer Sammelfreund in Frankfurt a. M. Herr E., dass ihm seine Tochter, welche Holunderdolden zur Bereitung der im Süden beliebten „Hollerkücheln“ in der Küche hatte, Raupen von dieser Pflanze brachte, die sich als *Eup. albip.* erwiesen.

Auch in der Litteratur finden sich darüber Notizen. So sagt Millière in seiner *Iconographie* III. Bd. pag. 105 von *Eup. „tripunctata“* (*albipunctata*): *J'ai rencontré abondamment la chenille à la fin de juillet sur la grande Ombelle des prés à Plombières (Vosges).* (Ich fand die Raupen häufig Ende Juli auf der grossen Wiesendolde *Heracleum sphondylium*) zu Plombières in den Vogesen.

Auch Rössler: Die Schuppenflügler des Regierungsbezirkes Wiesbaden 1881 schreibt auf pag. 194: *Albipunctata* Hw. Die Raupe fand ich bisweilen auf Dolden des *Heracleum sphondylium*, andere auf Holunderblüthen u. s. w. Das Factum, dass die *albip.* Raupe in einer Zwischengeneration auf *Sambucus nigra* vorkommt, ist also bereits bekannt. Ich stimme bei dieser Gelegenheit dem Bedauern des Hr. Dr. Papst (d. Zeitschr. p. 44) lebhaft bei, dass man sich nämlich nur mit grösster Mühe, Zeit- und Geldopfern in der unglaublich zerstreuten entomologischen Litteratur orientiren kann.

Der einzelne Sammler, dem es ja nicht möglich ist, alle die zerstreuten Notizen einzusehen, soll sich dadurch aber ja nicht abschrecken lassen, seine in jedem Falle werthvollen Beobachtungen zu veröffentlichen. Denn selbst, wenn es ihm dabei passirt, dass er bereits irgendwo Publiziertes als neu bringt, so hat seine Beobachtung immerhin den Werth, dass sie die erste Notiz bestätigt, und dies scheint mir oft wichtiger zu sein, als eine erste zweifelhafte Behauptung, von der man nicht weiss, ob sie wahr ist oder nicht, und die sich jahrzehntelang in den Büchern herumschleppt, ohne recht leben oder sterben zu können.

Dr. Bastelberger, Eichberg i. Rheingau.

Lophopteryx carmelita Esp.,*)

jene interessante und meist seltene Notodontide, über deren Entwicklungszeit Herr Oberförster Schille in Zweifel ist, kommt auch in der Leipziger Umgebung an verschiedenen Orten, periodisch mehr oder weniger selten, vor. Nach dem „Verzeichniss der in dem Leipziger Gebiet einheimischen Grossschmetterlinge“ (zusammengestellt vom Verein Fauna) tritt dieser Schmetterling in drei Walddistricten — von sechs hauptsächlich besuchten — ständig auf. In der anderen Hälfte hat man bisher vergeblich nach ihm gesucht, obschon die Existenzbedingungen für denselben scheinbar ebenso günstig liegen wie dort. Die Entwicklungs- oder Erscheinungszeit ist hier dieselbe, wie wir sie in Hofmann angegeben finden: Ende April — Anfang Mai. Sie differirt je nach

*) Nicht Ochs., da Esper bereits 1805 in seiner Fortsetzung der *Europ. Schmetterlinge* (3. Abschn., 1. Abtheil., Taf. 91) diesen Falter als *Bombyx carmelita* beschrieben hat. Er wurde vorher mit der *Calpe capucina* verwechselt. Entdeckt ist *carmelita* 1803 in Gunzenhausen (Bayern).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Humpert

Artikel/Article: [Eine schwarze Aberration von *Boarmia consortaria* 59](#)